
Naturschutzgebiete dienen auch der Forschung! Studenten, Wissenschaftler, Lehrer und Schüler unterstützt den Naturschutz! Werdet Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz.

Univ.-Prof. Dr. Helmut Gams:

DAS GROSSTE MOOR ÖSTERREICHS IN GEFAHR!

Das mit rund 15 km² größte, mannigfaltigste und an Pflanzen und Tieren reichste Moorgebiet Österreichs ist seit über 70 Jahren immer wieder durch Eingriffe, die nach unzulänglichen Untersuchungen projektiert und teilweise durchgeführt worden sind, in seinem Bestand bedroht. Es ist der in seinem nördlichen Teil, dem **Ibmer Moos**, zum oberösterreichischen Innviertel, im Südteil, dem **Weitmoos**, zu Salzburg gehörige Moorkomplex in einem großen Zungenbecken des eiszeitlichen Salzachgletschers. Seine für Österreich einmaligen wissenschaftlichen und ästhetischen Werte sind schon oft hervorgehoben worden, so besonders 1920 vom Heimatschutzverein für Oberösterreich. Vor 12 Jahren habe ich mit mehreren Mitarbeitern seine planmäßige Untersuchung begonnen und mehrmals darüber berichtet (so in „Naturschutz“ 1943 und bisher am ausführlichsten im 92. Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins 1947).

Nachdem schon 1808 das salzburgische Weitmoos (oft fälschlich Waidmoos geschrieben) durch den „Franzenskanal“ vom Ibmer Moos abgetrennt und bald darauf auch mit der Kultivierung seiner Randteile begonnen worden war, wurde 1879/81 ein erstes großes Entwässerungsprojekt gegen den Willen der Anwohner durchgeführt, wobei die alte, aus dem Heradinger See in vielen Windungen der Salzach zufließende Moosach begradigt und das Wasser des Leitensees, der ursprünglich mit dem Heradinger See verbunden war, aber schon seit Jahrhunderten abgetrennt und durch mehrere, reichlich Sinkstoff führende Bäche stärker als jener aufgefüllt ist, in einem zum Heradinger Hauptkanal senkrechten Kanal jenem zugeführt wurde. Schon damals sind einige Wasserpflanzen und Wasservögel, darunter der Kranich(!), endgültig verschwunden. In den Jahren 1884/85 wurde dann die „Moosstraße“ von der Hofmark Ibmer zu den Meierhöfen Herrenholz und Hackenbuch aufgeschüttet. Besonders schwere Eingriffe nahm 1899/1904 der böhmische Industrielle Glaser mit seiner Glashütte und Hopfendarre in Hackenbuch, dem Torfstreuwerk im Märtholz, ausgedehnten Hopfenkulturen usw. vor, durch die der größte Teil der nördlichen Hochmoorteile zerstört wurde. Im ersten Weltkrieg gingen alle diese Unternehmungen ein und die ohne jedes Gefühl für bodenständige Bauweise erstellten Industriebauten wurden immer mehr zu Elendssiedlungen traurigster Art. Im Jahr 1920 wurde mit der maschinellen Abtorfung im Weitmoos zunächst für die Saline Hallein begonnen. Ein weiteres Entwässerungsprojekt aus den Jahren 1927/33, das auf Grund zahlreicher, aber äußerst ungenügender Sondierungen erstellt war, sah eine starke Absenkung beider Ibmer Seen vor, kam aber glücklicherweise nicht zur Durchführung. Mit noch höheren Kosten wurde dann 1940/41 nochmals ein „erweitertes Projekt Ibmer-Waidmoos“ aufgestellt; aber auch seine Durchführung unterblieb zufolge der Kriegsergebnisse, die leider auch die Fortführung der 1935 begonnenen wissenschaftlichen Untersuchungen und die

Errichtung der schon 1941 beschlossenen Moornaturschutzgebiete und ihre Erwerbung durch den Staat verhinderten.

Es handelt sich vor allem um die beiden Reste des alten Ibmer Sees: um den 32 ha großen, 9 m tiefen Heradinger (ursprünglich Heroldinger) See mit den umliegenden Schwingrasen, Quellmooren und an südöstlichen Waldsteppenpflanzen reichen Moränenhängen (zusammen etwa 50 ha) und den 14 ha großen, 3 m tiefen Leitensee mit den von vielen Sumpfvögeln bewohnten Röhrichten und angrenzenden Zwischenmooren (zusammen etwa 200 ha), sowie die größten der noch im Urzustand erhaltenen, gutwüchsigen Latschenhochmoore bei der sogenannten „Ewigkeit“ und nächst Franking (etwa je 90 ha).

Zur Erfüllung berechtigter Wünsche der Ibmer Landwirte habe ich schon vor mehreren Jahren vorgeschlagen, das bisherige unzulängliche Kanalsystem dadurch zu verbessern, daß das Wasser des Leitensees, das bei stärkerem Zustrom fast alljährlich durch Aufstauung am Hauptkanal Überschwemmungen der Moosstraße und der umliegenden Wiesen bewirkt, durch einen neuen Kanal parallel mit der Straße direkt dem Franzenskanal bei Hackenbuch zugeführt wird, wodurch auch das Leitensee-Schutzgebiet endgültig von den zu kultivierenden Moorteilen abgegrenzt würde.

Im Herbst 1945 wurde in Salzburg eine neue Interessengemeinschaft zur Ausbeutung des Torfs im Weitmoos und Ibmer Moos gegründet und Anlagen dazu auch beim Herrenholz, in Lamprechtshausen und Braunau beschlossen, um die angekündigten „sensationellen Möglichkeiten der Torfverwertung“ auszubeuten. Dabei wird wiederum ebenso wie schon 1927/33 und 1940/41 auf die allgemeine Umbildung weitester Kreise auf moorkundlichem Gebiet und besonders ihre Unkenntnis der einzigartigen kulturellen Werte dieser unschätzbaren Archive einer vieltausendjährigen Geschichte und prachtvollen Urlandschaften in rücksichtslosester Weise spekuliert. Durch die geplante Ausnützung nicht nur des Torfes, sondern auch der Seeablagerung darunter würde nicht nur das ganze Ibmer Moor auch für die Grünlandwirtschaft unbrauchbar, sondern würden auch die beiden schönen Seen mit ihrem reichen Pflanzen- und Tierleben, darunter vielen wertvollen Nutzfischen, zu baldigem Verschwinden gebracht und die Frostgefahr für die umliegenden Kulturen ganz gewaltig erhöht.

Zur endgültigen Verhinderung dieser und ähnlicher Spekulationen auf vorübergehenden Gewinn einzelner Unternehmer und zum Schutz der bodenständigen, naturliebenden Bevölkerung müssen wir dringend fordern, daß endlich diese ganze Landschaft, soweit sie noch unverdorben ist, unter Landschaftsschutz und in ihren wertvollsten, noch im Urzustand befindlichen Teilen unter Naturschutz gestellt wird!

Univ.-Prof. Dr. Hans Strouhal:

BIOLOGIE UND NATURSCHUTZ DER HEILQUELLEN

Die Forderung der Aufnahme der Biologie zumindest als Hilfswissenschaft in das Lehrgebäude der Bäderkunde wurde zuerst in Österreich gestellt. Sie wurde 1928 von dem wenige Jahre später tödlich verunglückten Medizinalrat Dr. Siegfried Stockmayer in einem Vortrag begründet, den der bekannte Algenforscher auf dem in Baden bei Wien stattgefundenen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1947_7](#)

Autor(en)/Author(s): Gams Helmut

Artikel/Article: [Das größte Moor Österreichs in Gefahr! 166-167](#)